Vorwort des Verfassers.

Schon seit den ältesten Zeiten waren freimüthige Schriftsteller und Philosophen sehr oft in die Nothwendigkeit versetzt, mit dem Schleier der Allegorie gewisse kühne Wahrheiten zu verhüllen, die entweder, wegen gewisser, fast allgemein angenommener Rücksichten, für hart und beleidigend angesehn wurden, oder auch wegen der Intoleranz der willkührlichen obersten Gewalt oft sogar für den, der Muth genug besafs, sie dreist auszusprechen, gefährlich zu werden pflegten.

Daher wurden auch bei den orientalischen Völkern, die zu jeder Zeit ganz besonders unter dem Druck despotischer Regierungen standen, die Fabeln und Mährchen, und überhaupt der Gebrauch der Allegorie, so allgemein, dafs dadurch gleichsam der Geist und der Charakter ihrer Sprache gebildet worden ist. Der berühmteste unter allen ihren Schriftstellern in dieser Art war der phrygische Aesop, bei dem die Häfslichkeit des Körpers und die Widerwärtigkeiten des Schicksals auf eine sehr vortheilhafte Weise durch Scharfsinn und Witz ersetzt wurden; denn er verstand, durch sehr einfache